

Prof. Dr. Sören Torrau (FAU Erlangen-Nürnberg)

Abstract zur Beteiligung an der Tagung „Diversität und Demokratie“ an der Universität Luxemburg mit einem Workshop

E-Learning während der Covid-19-Pandemie

Wie können sozialwissenschaftlicher Unterricht und demokratische Schulkultur digital entwickelt werden?

Während des ersten Covid-19-Lockdowns im Frühjahr 2020 mussten Schulen mit einer herausfordernden Situation umgehen: Wie kann Unterricht gestaltet werden, wenn das Klassenzimmer als alltäglicher Lernort nicht genutzt werden darf? Wie kann unter diesen Umständen eine demokratische Unterrichts- und Schulkultur entwickelt werden?

Eine Lehrerin einer 9. Klasse, Frau Huber, hat in dieser Situation digitale Gestaltungsmöglichkeiten erprobt (vgl. Transkriptauszug). Für den Unterricht im Fach Gesellschaft leitete sie in der Zeit des „emergency remote schooling“ (vgl. Lieser et al. 2018) **Webinare**. In den Webinaren werden unterschiedliche Lebenswirklichkeiten der Schüler*innen während des Lockdowns erkennbar. Die Einblicke aus dem schulischen Alltag eignen sich, die Entwicklung von demokratischen Kompetenzen und gesellschaftlichen Teilhabemöglichkeiten in digitaler Unterrichtspraxis zu untersuchen. Dabei können insbesondere sprachliche Repräsentationen politischer Wirklichkeiten in virtuellen Klassenzimmern fokussiert werden, die mit den Lebenswirklichkeiten der Schüler*innen vernetzt sind.

Gegenstand des Workshops ist eine **explorative Fallstudie**, die den fachdidaktischen Diskurs zur Frage bereichern soll, wie Lernprozesse in virtuellen Klassenzimmern gestaltet werden können.

Der Workshop beginnt mit einem **Unterrichtskino**: Die Teilnehmer*innen schauen gemeinsam Ausschnitte eines im März 2020 aufgezeichneten Webinars, in welchem Frau Huber mit ihren Schüler*innen Ergebnisse aus dem Klassenrat bespricht und die mediale Berichterstattung über die Corona-Krise in einer *Aktuellen Stunde* thematisiert (vgl. Torrau 2020). Im Webinar interpretieren die Lernenden eine Karikatur, erkunden Dimensionen von Fake-News und diskutieren, wie Gesellschaft durch die aktuelle Situation beeinflusst wird.

Im Workshop soll diese explorative Fallstudie einerseits fachdidaktisch auf Grundlage der Sozialwissenschaftlichen Hermeneutik (vgl. Knoblauch 2015) reflektiert und andererseits relevante didaktische Forschungsperspektiven zu E- und Blended-Learning entwickelt werden. Interpretationsschwerpunkte sind soziale Interaktionen und die Konstitution von Wissen in Webinaren:

- Wie gestalten Lehrer*innen und Schüler*innen sozialwissenschaftlichen Fachunterricht in virtuellen Klassenzimmern?
- Inwiefern verändern sich durch Webinare Kommunikationsprozesse zwischen Lehrkraft und Schüler*innen sowie in Peer-to-Peer Interaktionen?
- Wie können Schule und Unterricht unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Diversität digital demokratisch entwickelt werden? Welche digitalen (Aus-)Wirkungen müssen fachdidaktisch und demokratiepädagogisch berücksichtigt werden?

Zudem soll im Workshop die Frage diskutiert werden, wie Webinare forschungsmethodisch erhoben und ausgewertet werden können. Als Workshop-Ergebnis kann so eine *Skizze* mit zukünftig relevanten E-Learning-Fragen für die *interpretative Fachunterrichtsforschung* herausgearbeitet werden.

Literatur:

- Knoblauch, H. (2015). Reflexive Methodologie. Sozialwissenschaftliche Hermeneutik und kommunikatives Handeln. In R. Hitzler (Hrsg.), *Hermeneutik als Lebenspraxis* (S. 117-129). Weinheim [u.a.]: Beltz Juventa.
- Lieser, P., Taff, S. D., & Murphy-Hagan, A. (2018). The Webinar Integration Tool: A Framework for Promoting Active Learning in Blended Environments. *Journal of Interactive Media in Education*, (1), 1-8 (Art. 7).
- Torrau, S. (2020). Exploring teaching and learning about the Corona crisis in social studies webinars – a case study. *Journal of Social Science Education (JSSE)*, (2), S. 15-29.